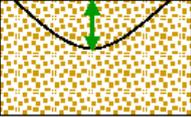
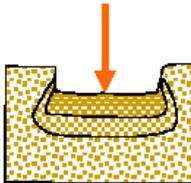
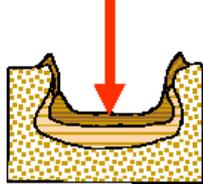


# Bodenschutz-Konzept für den Schönbuch

Spurtypen	Forstökologischer Standorttyp	Ökologische Beurteilung	Technische Beurteilung	Technisch-organisatorische Vorkehrungen
<b>1</b>  <b>Elastische Verformung</b>	<b>Standorte „Trocken“</b>  Zum Beispiel: wenig verdichtungsempfindliche, sandige Substrate; trockene Tone und Mergel (Braunerde, Pelosol, Ranker)	ökologisch verträglich  Beeinträchtigung ist mittelfristig natürlich regenerierbar	technisch verträglich  Rückegasse ist dauerhaft funktionsfähig	Einsatz von Fahrzeugen mit Breitreifen ggf. mit Zusatzausrüstung (Bogiebänder)  Witterung beachten !
<b>2</b>  <b>Plastische Verformung (Sackungsverdichtung)</b>	<b>Standorte „Frisch“</b>  Zum Beispiel: Verdichtungsempfindliche, oft mehrschichtige Substrate wie lehmige Sande und sandig-tonige Lehme (Pelosol-Braunerde, Parabraunerde)	ökologisch <b>nicht</b> verträglich  Bodenverdichtung ist langfristig nicht von selbst natürlich regenerierbar	technisch verträglich  Rückegasse ist dauerhaft funktionsfähig	Bei Spurtiefen über <b>10cm</b> nur noch Einsatz bestmögliche Technik (z.Zt. Raupen).  Witterung beachten !
<b>3</b>  <b>Plastische Verformung mit Sekundärer Vernässung</b>	<b>Standorte „Frisch – Feucht“</b>  Zum Beispiel : (Sehr) verdichtungsempfindliche Mehrschichtsubstrate, schluffig-tonige Lehme (Parabraunerde, Pelosol-Braunerde, oft pseudovergleyt)	ökologisch <b>nicht</b> verträglich  Gassenvernässung ist ohne Sanierung langfristig nicht von selbst natürlich regenerierbar	technisch <b>nicht</b> verträglich  Rückegasse ist ohne Sanierung nicht dauerhaft funktionsfähig	<b>Keine Gassenbefahrung, keine systematische Erschließung !</b>  Holzurückung durch <i>Seilzug, Seilkran</i> oder <i>Pferd</i> zu Maschinenwegen oder Waldstraßen von den Rändern aus.
<b>4</b>  <b>Viskoplastische Verformung (Seitl. Materialverlagerung mit Spurrandaufwölbung)</b>	<b>Standorte „(Wechsel)Feucht“</b>  Sehr verdichtungsempfindliche Mehrschichtsubstrate, tonige Lehme, Pseudogley, Parabraunerde  <b>Standorte „Feucht – Nass“</b>  Nicht ausreichend tragfähige, mineral. oder organische (Misch)Substrate (Gley), (An-) Moor.	ökologisch <b>nicht</b> verträglich  Spureintiefung ist ohne Sanierung langfristig nicht von selbst natürlich regenerierbar	technisch <b>nicht</b> verträglich  Rückegasse ist ohne Sanierung nicht dauerhaft funktionsfähig  Drohender Verlust der technischen Befahrbarkeit („Gleisbildung“)	Soweit erforderlich Anlage von Maschinenwegen durch ordnungsgemäßen forstlichen Wegebau *.  <b>Scheiden diese vier Möglichkeiten aus, erfolgt Verzicht auf Holznutzung.</b>

Bildquelle der Spurtypenabbildungen: Richtlinie Holzerntetechnologien des Staatsbetriebs Sachsenforst 2006

### **Zusatzerläuterungen zum vorstehenden Tableau:**

\* Ordnungsgemäßer forstlicher Wegebau bedeutet hier: Abschieben des *humosen Oberbodens*, falls unter der Stauschicht wegebautaugliches Material liegt, Umdrehen der Trasse (Ton nach unten, sandig steiniges Material nach oben), andernfalls Einbringen von Fremdmaterial. Angleichung des humosen Oberbodens.

Es wird keinesfalls die spätere Wegtrasse als Rückegasse befahren und anschließend die Fahrspur durch Fremdmaterial aufgefüllt. **Mindestabstand der Maschinenwege in der Regel  $\geq 80$  m.**

### **Grundsätzlich:**

- Keine Spurtiefen über **20 cm**.
- Gassenabstände enger als **40m** nur in Ausnahmefällen und nur bei Spurtyp 1.
- **Keine Folgebefahrung** nicht sanierter Gassenabschnitte.
- Das Auftreten von Spurtyp 3, 4 und 5 (= Spurtyp 4 mit Wasseransammlung) wäre Indiz für **nicht ordnungsgemäßen und damit nicht rechtskonformen Forsttechnikeinsatz**.